

PRESSEHEFT



MONOWI NEBRASKA



Ein Film von Lilo Mangelsdorff

ab Sommer 2019 in ausgewählten Kinos

Verleih

LiMaMedia

Lilo Mangelsdorff

Gemündenerstr. 27

60599 Frankfurt

Tel. 0171 57 000 73

lmangelsdorff@t-online.de

Presseagentur

Carola Schaffrath

Presse + Marketing Consulting

Marburger Str. 7

60487 Frankfurt am Main

Tel. 0170-995 1312

caroscha@gmx.net

Pressematerial zum downloaden unter

<https://limamedia.eu/monowi-nebraska/>

Cast

Mit Elsie Eiler und Gästen der „Monowi Tavern“

Crew

Konzept, Regie, Produktion	Lilo Mangelsdorff
Kamera	Lilo Mangelsdorff
Schnitt	Lilo Mangelsdorff
Musik	Boris Hauf
Sounddesign	Harald Guhn

Produktion

LiMa Media Lilo Mangelsdorff
Gemündenerstr. 27
60599 Frankfurt

Technische Daten

Laufzeit: 80 Min.
Deutschland 2017
DCP/ 16 : 9 Farbe

KURZINHALT

Im Norden von Nebraska, im Mittleren Westen der USA mit seinen dünn besiedelten weiten Landschaften, zwischen Prärien und grasenden Rindern liegt Monowi, ein Ort wie aus der Zeit gefallen. Auf den ersten Blick eine Geisterstadt, mit baufälligen Häusern, wilden Gärten und von der Natur zurückeroberten Ruinen.

Auf dem Ortsschild von Monowi steht eine 1. Das weist auf die einzige Einwohnerin hin: Elsie Eiler lebt hier. Mit über 80 Jahren immer noch rüstig, betreibt sie ihre „Monowi-Tavern“. Die Schankerlaubnis stellt sie sich selbst aus, denn sie ist gleichzeitig Bürgermeisterin und Sheriff des Ortes und unterhält eine öffentliche Bibliothek.

In ihrer Kneipe trifft sich die ländliche Bevölkerung, es ist ein Mikrokosmos des 'good old America', ein beliebter Treffpunkt in dieser weitläufigen Gegend. Elsie Eiler ist glücklich, hier zu leben, hier ist sie aufgewachsen, es ist ihre Heimat und sie fühlt sich wohl unter ihren Gästen, manche kennt sie seit ihrer Jugend. In ihrer Monowi-Tavern, eine Art öffentliches Wohnzimmer der Farmer und Handwerker, serviert sie ihren Gästen humorvoll "The Coldest Beer in Town" und "The Best Hamburgers".

MONOWI, NEBRASKA ist eine visuelle Erkundung, eine filmisch-topographische Annäherung an Vergängliches, an Landflucht und Heimatgefühl.

Der Film fängt die Stimmung des Ortes im Sommer ein und zeigt einen ländlichen Mikrokosmos der Bewohner dieser Gegend. Geprägt wird der Film durch seine Protagonistin Elsie Eiler, die in diesem Ort als einzige Bewohnerin lebt und dennoch nie einsam ist in der Gesellschaft ihrer Gäste.



SYNOPSIS

Monowi, ein Ort irgendwo im Nirgendwo, mitten im karg besiedelten Norden des US-Bundesstaates Nebraska, im Boyd County. Hier gibt es keinen Supermarkt, keine Tankstelle, kein Rathaus. Zentrum des Ortes ist die Monowi-Tavern, geöffnet täglich außer Montag von 9 Uhr morgens bis in den Abend, wenn die letzten Gäste gegangen sind.

Die Gäste, meist Farmer und Handwerker aus der Region, kommen hier auf einen Café oder um ihr Feierabendbier, „the coldes beer in town“, von Elsie Eiler serviert zu bekommen. Hierfür legen sie auch schon mal 50 Meilen zurück – im Bundesstaat Nebraska nicht ungewöhnlich.

Die Kneipe ist ein Mikrokosmos des gesellschaftlichen Lebens dieser entsiedelten Gegend, sie macht den Eindruck eines öffentlichen Wohnzimmers.

Elsie kennt die meisten ihrer Gäste seit Jahrzehnten, viele sind Stammgäste, die mehrmals die Woche hereinschauen. Manche kennt sie noch aus der Schulzeit, aus Zeiten, in denen noch viele Einwohner hier lebten und es genügend Kinder für eine Schule gab. Inzwischen haben alle - außer Elsie - den Ort auf der Suche nach Arbeit oder aus familiären Gründen verlassen.

Seit über 40 Jahren betreibt Elsie Eiler nun die Monowi-Tavern, zunächst gemeinsam mit Ihrem Mann Rudy, seit dessen Tod 2004 alleine. Und sie verwirklichte seinen Traum und baute „Rudys Library“, eine Leih-Bücherei, in der die Bücher ihres Mannes versammelt sind. Er war ein passionierter Büchernarr und so stehen nun rund 5000 Bücher bereit zur öffentlichen Ausleihe.

Elsie ist zwar die einzige Bewohnerin von Monowi doch einsam ist sie nicht und die Arbeit geht ihr nicht aus: "Es ist ständig was los und ich habe zu tun". Die Monowi-Tavern ist ein beliebter Treffpunkt. Freunde kommen und gehen, die Handwerker und Farmer der Gegend machen hier eine Pause, Fernfahrer und Jäger genießen hier eine kurze Rast und trinken gern bei Elsie ein Feierabendbier.

Auch Touristen kommen hier vorbei, denn die Monowi-Tavern ist "world famous", wie es auf dem Werbeschild außen steht. Etliche Journalisten haben in Zeitungen und Fernsehen über diese "One Woman Town" berichtet.

Elsie ist die Seele des Ortes. Dank ihr, der einzig verbliebenen Bewohnerin, ist Monowi noch immer eine 'incorporated town', d.h. sie ist Bürgermeisterin und Scheriff dieses Ortes, sie zahlt sich selbst die Steuern, sie kümmert sich um die öffentlichen Angelegenheiten, die Wasserversorgung und die vier Laternen. Sie betreibt die Monowi-Tavern und die Schankerlaubnis gibt sie sich selbst.

Monowi wirkt wie eine Geisterstadt. Das Gras bei Elsie Eiler ist ordentlich gemäht, umgeben von wucherndem Präriegras der anderen Grundstücke. Um das Anwesen von Elsie Eiler herum sind weitere Häuser zu erkennen, oft sind die Fenster zerborsten, das Dach undicht, manchmal auch bereits eingefallen.

In einigen Gebäuden finden sich noch bizarre Zeugnisse der ehemaligen menschlichen Bewohner. Die Dinge erzählen ihre eigenen Geschichten, das übrig Gebliebene in den Häusern, der verrostete Traktor oder ein Basketballkorb zeugen von früherem Leben.

In der ehemaligen alten Holzkirche sind die Fenster zugenagelt, die Tür steht offen, durch die Ritzen der verwitterten Treppenstufen wächst hohes Gras. Die alte Kirche wurde vor vielen Jahren verkauft und zuletzt als Lagerraum genutzt, inzwischen vermodern hier alte Reifen und Kisten, das Dach ist undicht und es regnet hinein. Die aktuellen Bewohner der Häuser sind Waschbären, Karnickel, Feldtiere, die sich dort einnisten, Vögel bauen ihre Nistplätze zwischen die Dachsparren.

In der Ferne, inmitten von Feldern liegt der Friedhof, auf dem Elsie Mann Rudy Eiler begraben liegt, viele Familienangehörige und viele Menschen, die sie im Laufe des Lebens gut kannte. Auf diesem Friedhof finden sich auch Grabsteine der ersten Siedler, die den Ort Ende des 19. Jahrhundert gründeten.

Die Häuser in Monowi verfallen langsam. Doch sind sie nicht völlig herrenlos, sie haben Besitzer, die sich jedoch nicht kümmern. Die einstigen Bewohner leben inzwischen an anderen Orten, häufig sind sie verstorben und die Familie zahlt noch die Grundsteuern - aus 'sentimentalen Gründen' sagt Elsie Eiler. Die Broad Street, die Hauptstraße des Ortes wird vom County instandgehalten, da Elsie Eiler dorthin die eingekommenen Steuern überweist. Auf den anderen Straßen fährt gelegentlich mal ein Traktor, sie sind von Gras bewachsen, aber in ihrem Verlauf noch zu erkennen. Und bei den Einmündungen zum Highway steht jeweils ein intaktes Stoppschild.

Monowi ist "Nebraska's smallest" - Elsie Eiler trägt ein T-Shirt mit dieser Aufschrift. Auf einem kleinen Verkaufstisch liegen solche Shirts in verschiedenen Farben und Größen sowie Schirmmützen.

Manchmal kommen ehemalige Bewohner des Ortes vorbei, wenn sie ihre in der Gegend verbliebene Familie besuchen. Und sie trinken einen Kaffee bei Elsie und reden über vergangene Zeiten und tauschen Erinnerungen aus.

Doch wie lange noch können sie an diesen Sehnsuchtsort ihrer Kindheit zurück? Alles ist vergänglich. Was wird aus Monowi wenn Elsie nicht mehr da ist?

Statement der Filmregisseurin

Es begann mit einem Zeitungsbericht in einer Frankfurter Zeitung. Der Bericht über Monowi und seiner einzigen Bewohnerin Elsie Eiler machte mich neugierig, ich suchte den Ort in meinem US-Autoatlas und fand ihn im Norden Nebraskas. Die Geschichte ging mir nicht aus dem Kopf und so fuhr ich bei meiner nächsten US-Reise nach Monowi.

Sogar in das Navi des Mietautos kann ich Monowi eingeben und finde das Ortsschild mit der 1 für die einzige Bewohnerin. Der Ort und Elsie Eiler begeisterten mich und ich beschloss spontan einen 'One Woman Film' zu drehen, in Anlehnung an die Situation dieser 'One Woman Town'. Elsie Eiler ist bereits über 80, bevor die langwierige Finanzierung zustande kommt, nehme ich mein Equipment und beginne.

Die Atmosphäre des Ortes mit den zerfallenen Häusern und den von Gras bewachsenen Straßen ziehen mich an. Das Summen der Insekten und das lebhafte Zwitschern der Vögel steht im Gegensatz zu den Geräuschen in der Monowi-Tavern mit alten lärmenden Kühlschränken, der lauten aber kühlenden Klimaanlage im heißen Sommer und den lebhaften Stimmen der Gäste.

Während innen der Ventilator für Wind sorgt, bläst draußen im Sommer warmer Wind durch das hohe Präriegras und durch die kaputten Dächer und Fensterlöcher. Für mich wird der Wind zu einem Sinnbild für das Flüchtige und Vergängliche, das dieser Ort ausstrahlt. Der Film möchte den Ort durch visuelle Faszination zum Sprechen bringen.

Der Zuschauer ist eingeladen, die zerfallenen Gebäude mit eigener Phantasie zu füllen und bekommt einen kleinen Einblick in den lebendigen Mikrokosmos der Menschen dieser Gegend. Monowi und Elsie Eiler haben mich in seinen Bann gezogen und ich möchte mit einem poetischen Porträt dieses Ortes meine visuelle Faszination und Bewunderung weitergeben.



Die Filmregisseurin Lilo Mangelsdorff
Lilo Mangelsdorff, Regisseurin, Filmautorin,
Produzentin aus Frankfurt am Main

Nach dem Diplom-Studium der Pädagogik, Soziologie und Psychologie in Frankfurt am Main studierte Lilo Mangelsdorff bis 1985 Visuelle Kommunikation mit Schwerpunkt Film bei Werner Nekes an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach am Main. Nach freiberuflicher Tätigkeit als Studioleiterin und Video-Editorin in verschiedenen Film- und TV-Studios arbeitete sie von 1992 bis 1995 als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Kunsthochschule für Medien (KHM) Köln. Es folgten ab 1996 Lehraufträge an der KHM sowie den Universitäten Paderborn und Frankfurt am Main. 1997 erhielt sie das Moldau-Stipendium des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst.

Seit 1983 produzierte sie über die Filmproduktionsfirma Cinetix GmbH (gegründet gemeinsam mit Wolfgang Schemmert) Filme für kulturelle und pädagogische Institutionen sowie freie Kunst- und Medienprojekte. Nach Auflösung von Cinetix wird seit 2016 die Produktionstätigkeit unter dem Namen LiMa Media fortgeführt. Der Schwerpunkt liegt auf dem Dokumentarfilm. Mit ihren Filmen ist Lilo Mangelsdorff weltweit auf Festivals präsent. Für ihren Film „Damen und Herren ab 65“ über ein Tanzprojekt der Wuppertaler Choreographin Pina Bausch wurde sie 2003 mit dem Preis der Deutschen Filmkritik und dem Jury-Preis Dance on Camera Festival New York (2004) ausgezeichnet. 2014 gewann ihr Tanzfilm „A Horse’s Dream“ beim Wettbewerb Choregraphic Captures den 1. Preis und den Kinopreis.

Filmografie (Auswahl): „Unterwegs in der Musik - Die Komponistin Barbara Heller“ (2016), „Human Animals Dance“ (2014), „A Horse’s Dream“ (2013) „Esel Hund Katze Hahn ... und andere Musikanten“ (2009), „Wir sehen voneinander“ (2006) „Damen und Herren ab 65“ (2002), „Orpheus“ (2000), „Der Bebuquin - Rendezvous mit Carl Einstein“ (2000), „Irgendwo habe ich Sie schon mal gesehen“ (1999), „Das sind wir“ (1995), „Happy and ...“ (1989), "Viva aviS" (1985), "Winterwideo" (1985), „Was wäre der Staat ohne seine Mauern“ (1984) "Zwischen zwei Städten" (1984)

NEBRASKA

Nebraska ist ein US-Bundesstaat des Mittleren Westens der Vereinigten Staaten. Der Name Nebraska stammt vom indianischen Wort für „flaches Wasser“. Die Bezeichnung rührt vom Platte River, der durch den Staat fließt. Ursprünglich Teil der „Great American Desert“, ist Nebraska jetzt einer der größten Produzenten landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Hiervon zeugt auch der Beiname Nebraskas: Cornhusker State („Maisschäler-Staat“).

Die Bewohner von Nebraska haben mit moderner Landwirtschaft die Prärieebenen in ein Land voller Ranches und Farmen verwandelt. Die Geschichte Nebraskas ist daher zutiefst mit der Landwirtschaft verbunden.

Nebraska ist in mancher Hinsicht ein typisches Beispiel für den Mittleren Westen der USA. Weite, flache Landschaften, Prärie und grasende Rinder prägen in weiten Teilen das Bild sowie die 'Sandhills', eine wellige Landschaft und großes Naturschutzgebiet. Die zwei nennenswerten Ballungsräume in der östlichen Hälfte des Bundesstaates stehen unter den amerikanischen Metropolen eher in zweiter Reihe. Im Westen hat Nebraska Anteil an den Great Plains mit seinen karg bewachsenen Weiten, hier haben Farmer und Rancher ihr Zuhause.

Im Rahmen der europäischen Erschließung des Landes war Nebraska zunächst vor allem Durchzugsstation auf dem Weg nach Westen; erst die Vertreibung der Indianer und die freie Landvergabe an Siedler sorgte ab den 1860er Jahren für ein nennenswertes Bevölkerungswachstum. Der Bau von Eisenbahnlinien sorgte für die weitere Erschließung, so wurde auch Monowi als eine Eisenbahnstation gegründet - inzwischen sind die Schienen entfernt und ihre Spuren beseitigt.

Die Bevölkerung des Bundesstaats ist laut Volkszählung 2010 zum weitaus überwiegenden Teil (über 85%) weiß, nur gut 4% sind schwarz und etwa 1% zählen sich zu den amerikanischen Ureinwohnern. Allerdings gehören rund 30% der Neugeborenen einer der Minderheiten an.

Die Landflucht der vergangenen 50 Jahre führte zu einer der großen Wanderbewegungen in der Geschichte Amerikas. Besonders in den Great Plains, zu denen auch Nebraska gehört, sind ganze Landstriche verwaist.



MONOWI

Der Highway Nr. 12 führt durch eine dünn besiedelte Region im Norden von Nebraska, zwischen den Flüssen Niobrara und Missouri. Der Missouri bildet die nördliche Grenze zu South Dakota und im Westen zu Iowa. Es ist ehemaliges Indianerland. Die Landschaft ist hügelig, es gibt so gut wie keine Industrie, auf den Feldern wächst Mais, Luzerne und Soya, viele Rinder weiden zwischen den von Prärie gras bewachsenen sanften Hügeln. In Boyd County, dem nördlichsten County Nebraskas, das sich auf einer Fläche von 1.412 km² erstreckt, leben ca. 2.000 Menschen. Die Ortsschilder entlang des HW 12 nennen jeweils die Anzahl der Ortseinwohner: Maskell 67 - Verdel 59 - Obert 39 - Burton 10 und – das Kleinste - Monowi 1.

Monowi ist eine Gemeinde im Boyd County, eine "incorporated town". Das Besondere daran ist, bei der Volkszählung 2010 wurde nur noch eine Einwohnerin gezählt, Elsie Eiler, die sich als Bürgermeisterin und Sheriff um die Stadt kümmert.

Die Entstehungsgeschichte von Monowi ist eng mit dem Bau einer Eisenbahnlinie verbunden. Die Bahnstation Monowi (ein indianischer Name für eine weiße Blume) gab dem Ort seinen Namen. Anfang des letzten Jahrhunderts fand eine rasche wirtschaftliche Entwicklung statt. 1930 hatte Monowi seine höchste Einwohnerzahl mit ca. 150, es gab Schulen, zwei Lebensmittelgeschäfte, eine Schmiede, eine Bank, alles, was zu einer intakten Infrastruktur nötig war. Durch die Konzentration in der Landwirtschaft und der Schließung der Eisenbahnlinie verließen die Menschen nach und nach den Ort. Waren es 1940 noch 99 Einwohner, sank die Zahl im Jahr 2000 auf 2 und im Jahr 2010 schließlich auf eine Einwohnerin.

Jetzt hat Monowi noch eine Bibliothek, Rudy's Library mit 5.000 Büchern und einen Gastbetrieb, die Monowi-Tavern, die von der einzigen Einwohnerin Elsie Eiler betrieben werden. Der von den Siedlern, vielen deutschen Auswanderern, einst hoffnungsvoll besiedelte Flecken verschwindet langsam von der Landkarte, nach Elsie Eilers Tod wird Monowi vielleicht eine Geisterstadt sein.